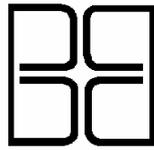


DIE SELK UND DIE



Deutsche Bibelgesellschaft
Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts

Beauftragte: Pastor Stefan Förster
Walkemühlenweg 28b
37083 Göttingen

P. Dr. Christian Neddens
Lerchenstr. 8
27308 Kirchlinteln

Bericht über den Zeitraum von 2008 bis 2011

für die 12. Kirchensynode 2011 der Selbständigen Ev.-Luth. Kirche

A Verbindung der SELK zur Deutschen Bibelgesellschaft

Die SELK ist seit 1984 Mitglied der Deutschen Bibelgesellschaft (DBG). Seit 1998 leistet sie einen Mitgliedsbeitrag von 750,00 DM/375,00 € jährlich. In der Vollversammlung der DBG wird die SELK von Pastor Stefan Förster und – seit 2009 P. Dr. Christian Neddens vertreten.

Die Bedeutung der Mitgliedschaft der SELK in der DBG liegt darin, dass die DBG die Verlagsrechte an der Lutherbibel hat, im Rahmen der Weltbibelgesellschaft Bibelverbreitung und neue Bibelübersetzungen unterstützt und die ursprachlichen Bibeltexte herausgibt.

Die **Vollversammlungen** der DBG wurden besucht:

18.-20. Juni 2007 Herrnhut (Teilnahme: Förster)

19.21. Mai 2008 Villigst (Teilnahme: Förster und Stolle)

25.-27. Mai 2009 Rothenburg/.T (Teilnahme: Förster und Stolle).

31. Mai 2.Juni 2010 Halle (Teilnahme: Neddens)

P. Förster besuchte auch die **Geschäftsstellenkonferenzen** vom 26.-27. März 2007 in Stuttgart-Hohenheim und 1-3. März 2010 in Stuttgart-Hohenheim. Dr. Volker Stolle hat die SELK vertreten bei der Geschäftsstellenkonferenz vom 3.-5. März 2008 in Stuttgart.

B Aktivitäten im Berichtszeitraum

1) Weiterhin wurde im Rahmen der **Weltbibelhilfe** das Projekt der Kalanga-Bibelübersetzung in Botswana über die Lutherische Kirchenmission durch eine Kollekte, für die besondere Empfehlungen ergingen, die von vielen, aber keineswegs von allen Gemeinden gehört wurden, unterstützt. Allerdings ist die Notwendigkeit der Kollekte (jedenfalls in der vollen Höhe) inzwischen nicht mehr gegeben, da die Übersetzung zwar weiterläuft (inzwischen ist das Alte Testament in Arbeit), die Lutherische Kirchenmission ist aber nicht mehr an den Personalkosten beteiligt, sondern nur noch an den Sachkosten, - es wird derzeit daher geprüft, andere Projekte der Weltbibelhilfe zu unterstützen, - nach Möglichkeit solche, die von der oder in Kooperation mit der LCMS betrieben werden. Das hat auch den Hintergrund, dass aus buchungstechnischen Gründen die Mittel der SELK nicht mehr in den Aufstellungen der DBG vermerkt wurden und werden, wenn sie nicht in ein Projekt fließen, das von der Weltbibelhilfe als solches auch ausgewiesen ist.

Der Kollektenertrag in den Jahren des Berichtszeitraums:

2007: 1.695,97 €

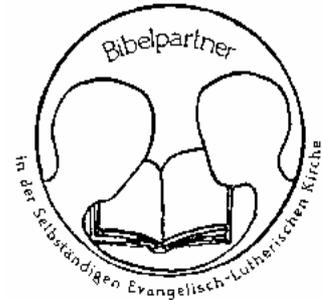
2008: 2.278,11 €

2009: 1.739,14€

2010: 2.178,00 €

2) Der **Bibelbrief** ist weiter unregelmäßig erschienen und wurde sowohl elektronisch als auch mit der Dienstpост an alle Pfarrämter gesandt, und dort hoffentlich als hilfreich für die pfarramtliche Arbeit angesehen, und darüber hinaus an diejenigen weitergegeben, denen diese Informationen für die Büchertischarbeit dienen sollen.

Daneben wurden aktuelle Informationen aus der Arbeit der Weltbibelgesellschaft auch durch Meldungen in selk-news weitergegeben.



3) Ebenfalls eine Frucht der Zusammenarbeit der SELK mit der DBG ist die Teilnahme der SELK am „Jahr der Stille“. Hier ist nicht der Ort, über dieses Projekt intensiv zu berichten, - einige Gemeinden der SELK verdanken ihm wesentliche Anstöße (wie eine erste oberflächliche Auswertung zeigt). An dem Nachfolge-Projekt „Glaube am Montag“ wird sich die SELK nicht offiziell beteiligen.

Formen der Vernetzung bzw. der Kooperation verdienen zukünftig hohe Aufmerksamkeit. So stellt die DBG etwa zum „Jahr der Taufe“ erprobte und bewährte Materialien zur Verfügung. Aber auch die Reihe „...- Geschichten der Bibel“ (also Wein- und Festgeschichten; Kriminalgeschichten, Arztgeschichten, Waldgeschichten etc.) könnten vielfältigen Anlass bieten, vor Ort attraktive missionarische Veranstaltungsformate in Kooperation mit Ärzten, Polizei, Forstbiologischen Instituten etc. zu suchen und zu finden. So wird es in Göttingen am Diakoniesonntag 2011 – angeregt durch das Gleichnis vom Barmherzigen Samariter und dem Büchlein „Kriminalgeschichten der Bibel“ ein Projekt mit dem Präventionsteam der Göttinger Polizei zum Thema „Zivilcourage“ geben.

4. Einige Worte zur Lage der Deutschen Bibelgesellschaft: Die DBG hat schwierige Zeiten hinter sich. Der Versuch, sich stärker auf dem Buchmarkt zu behaupten, hat sich als ausgesprochen schwierig erwiesen. Die Konkurrenz ist groß, die Erträge, die aus dem Verlagsgeschäft zu erzielen sind, wurden immer geringer. Verschärft wurde die Situation durch die Wirtschafts- und Finanzkrise, die z.B. zur Folge hatte, dass aus den USA weniger wissenschaftliche Ausgaben bezogen wurden. Vermutlich war auch die Programm-Politik nicht immer ganz glücklich.

Zwischenzeitlich musste die DBG sogar ihr angestammtes Bibelhaus in Stuttgart aufgeben, es ist nun vermietet, - und die DBG ist wieder dort eingezogen, in deutlich geschrumpftem Umfang. Vom Generalsekretär Dr. Jan Bühner hat man sich getrennt, - jetzt führt Pfr. Klaus Sturm die Bibelgesellschaft, und es scheint so, als bessere sich die Situation allmählich. Legte man in der Vergangenheit großen Wert auf die Selbstständigkeit gegenüber den Kirchen, sucht man inzwischen deren Nähe, um große bibelmissionarische Projekte wie die Basis-Bibel vollenden zu können.

Hat man in der Vergangenheit die Bedeutung der regionalen Bibelgesellschaften immer weiter zurückgedrängt, erkennt man nun, dass sie wichtige und unverzichtbare Partner sind.

Auch hier sei noch mal das Stichwort „Kooperation“ erwähnt: Viele regionale Bibelgesellschaften sind klein und personell schwach aufgestellt, - meist geschieht die Arbeit ehrenamtlich und die Mitarbeiter sind unterjüngt. – P. Stefan Förster ist seit zwei Jahren stellvertretender Vorsitzender der Göttinger Bibelgesellschaft, - was durchaus zu sinnvollen

Synergieeffekten führt. Solche Kooperationen sind mit relativ geringem Einsatz auch an anderen Orten möglich – und sogar erwünscht.

C Zielsetzungen für die künftige Arbeit

Hier kann ich im Wesentlichen wiederholen, was schon im letzten Bericht stand: 1) Eine Verstärkung der **Bibelfrömmigkeit** in unsern Gemeinden scheint weiterhin für unsere Kirche lebenswichtig. In vielen Landeskirchen wird 2012 das Jahr der Glaubenskurse. Das ist eine Reaktion auf die dramatischen Folgen des sog. Traditionsabbruchs. Das betrifft auch die Kenntnis biblischer Inhalte bis in die Kerngemeinde hinein. Die Perikopenordnung, die der sonntäglichen Predigt zugrunde liegt, hat sicher ihre Stärken, sie hat aber auch deutliche Schwächen, was das Bibelwissen der Gemeinde angeht. Auch im Blick auf eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Islam sind wir womöglich nicht so gut gerüstet, wie wir es im Land der Reformation sein sollten. Neben dem Hören auf die Schrift im Gottesdienst und der Beschäftigung mit der Bibel in den unterschiedlichsten Gemeindeveranstaltungen hat der persönliche Umgang mit Gottes Wort beim **selbstständigen Bibellesen** seinen ganz eigenen Wert. Die Anleitung dazu hat Gesichtspunkte unterschiedlicher Art zu berücksichtigen:

a) **Die jeweilige eigene biographische und persönliche Situation.** Kinder, Schüler, Erwachsene, Frauen, Männer, Senioren werden jeweils durch andere Bibelausgaben hinsichtlich Text und Ausstattung angesprochen. Es ist darauf zu achten, dass das liebevolle und kreative Bemühen, Kindern die Bibel durch Bilder, Erzählen, Singen und Spielen nahezubringen, dann, wenn diese Kinder im Jugendlichen-Alter sind, nicht erlahmt und im Berufstätigen-Alter schließlich ganz abbricht. Besonderes Augenmerk verdient die Anleitung zu altersspezifischen Umgangsweisen. Hier gilt es auch, die Hilfsmittel wahrzunehmen und zu nutzen, die die DBG gerade für Kinder und Jugendliche zur Verfügung stellt, z.T. mit hohem finanziellen Einsatz, - man denke etwa an das sehr bemerkenswerte Projekt „BasisB“.

b) **Die literarische Eigenart der Bibel.** Die Bibel ist keine Sammlung von flotten, frommen Sprüchen, sondern eine Bibliothek eigenständiger Bücher. Die einzelnen Schriften bilden einen Sinnzusammenhang. Sie wollen aber zugleich in ihrem vielfältigen Miteinander wahrgenommen werden. Dabei ist die Spannweite der Geschichte zu berücksichtigen, aus der sie stammen. Sie sind keine zeitlosen Erscheinungen, sondern tragen das Gewand ihrer Zeit. Indem Gott sich immer neu zu Wort gemeldet hat, hat er in die laufenden Geschehnisse handfest eingegriffen und auf einem langen Weg mit ganz unterschiedlichen Stationen selbst Geschichte gemacht. Es will beachtet werden, an welcher Stelle dieser Offenbarungsgeschichte wir uns mit den Bibelabschnitten, die wir vor uns haben, jeweils befinden.

c) **Die Vermittlung zwischen dem ehrwürdigen Text aus einer fremden Zeit und Welt und der gegenwärtigen eigenen Lebenssituation.** Wie wende ich das Gelesene richtig an, damit nicht zufällige und beliebige Einfälle eine höchst unsichere Brücke bauen, sondern Gottes Wort mich erreicht, meinen Glauben stärkt, mich tröstet, mich zuversichtlich meinen Weg weiter gehen lässt und Liebe in mir weckt?

2) Die **Bibelübersetzung** in die Sprache der **Kalanga**/Botswana soll weiterhin über die Lutherische Kirchenmission gefördert werden, wenn dafür von unserer Seite auch im Moment nur ein Zuschuss zu den Sachkosten erforderlich ist. Hier darf unser Blick über den Tellerrand hinausgehen Deshalb wird die **Bitte** um weitere Hilfe umso nachdrücklicher ausgesprochen. Es wäre schön, wenn die Gemeinden, die in den vergangenen Jahren dieses Projekt mitgetragen haben, sich wieder für weitere Unterstützung gewinnen ließen und sich weitere Gemeinden dieses Anliegen neu zu Eigen machen.

Stefan Förster/Dr. Christian Neddens